

„Du fängst mich immer wieder auf“

Beim Lesen des Sonntagsevangeliums, bei dem es sich um eine Abschiedsrede Jesu handelt, ist mir eine Textpassage besonders ins Auge gefallen, da ich mich vor Kurzem erst mit meinem Reli-Kurs der 11. Klasse dem Thema „Religion in der Popmusik“ gewidmet hatte: „Weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin“ (vgl. Joh 17,14) . Dieser Vers erinnerte mich an Xavier Naidoo's Song „Nicht von dieser Welt“. Naidoo singt „Was soll ich suchen, das mich stützt? Wo ist der Mensch, der mich beschützt?“. Und er gibt auch gleich eine Antwort auf seine Frage: „Sie ist nicht von dieser Welt, die Liebe, die mich am Leben hält“. Letztlich hat sich Naidoo hier ein gutes Beispiel an Jesus genommen, der sich im Johannesevangelium ähnlich äußert.

Jesus verabschiedet sich im Evangelium dieses Sonntags von seinen Freunden. Er sorgt sich um die Gemeinschaft der Glaubenden, da er sie selbst nicht mehr weiter vor dem Bösen bewahren kann. Aus dieser Sorge heraus betet er zu seinem Vater und bittet ihn seine Freunde im Glauben und in der Liebe zu bewahren. Und das ist doch genau das, was uns Christen ausmacht: Glaube und Liebe.

Genau dies kommt nicht von dieser Welt, sondern hat seinen Ursprung in der Welt Gottes, in der Liebe, die von Gott kommt und die Gott ist. Und egal wie schwer wir es manchmal haben, auch wenn Zweifel kommen und wir Not im Glauben empfinden, weil wir z.B. einen lieben Menschen verloren haben, ist eins sicher: Wir haben einen Fürsprecher bei Gott, der für uns bittet: „Bewahre sie“.

Jemand der selbst mitfühlen kann mit unseren Problemen und Nöten, der die Nöte der Menschen am eigenen Leib erlebt hat, vertraut auf seinen Vater und bittet ihn uns zu bewahren. Wir Christen sollen wissen, dass wir nicht alleine sind, da wir von Jesus Gott anvertraut worden sind.

Auch Xavier Naidoo ist sich sicher: „Du fängst mich immer wieder auf und du gibst immer, was ich brauch“!